

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Russische Literatur

Don Juan <Motiv>

20-2 *Don Juan in der russischen Literatur* / Frank Göbler. - Berlin : Frank & Timme, 2020. - 275 S. ; 21 cm. - (Arbeiten und Texte zur Slavistik ; 105). - ISBN 978-3-7329-0618-5 : EUR 49.80
[#6927]

Spanien und insbesondere Sevilla haben der Oper, dem Theater und der Dichtung mit Carmen, Figaro und Don Juan drei zu weltweitem Ruhm gelangte, unsterbliche literarische Figuren geschenkt.¹ Vor allem letzterer, der skrupellose Verführer hat viele inspiriert und zahlreiche Spuren in der Weltliteratur hinterlassen. Darunter ebenfalls in der russischen Literatur, wie der Mainzer Slavist Frank Göbler in seiner Monographie über dessen Rezeption sehr eindrucksvoll darlegt.² Ein herausragendes Beispiel ist die für viele seiner Nachfolger Maßstäbe setzende szenische Adaptation *Der steinerne Gast* des russischen Dichters Aleksandr Puškin. An ihm orientieren sich, wie gezeigt wird, viele der späteren russischen Bearbeitungen. Schon vorher wurden das Stück *Dom Juan ou le Festin de pierre* von Molière und vor allem Mozarts Oper *Don Giovanni* in Petersburg aufgeführt, und sie haben sicherlich auch Puškin inspiriert.

Göbler gliedert seine Darstellung chronologisch und genrespezifisch in die fünf Teile: 1. *Romantische und postromantische Versdichtung*, 2. *Dramatik der Moderne*, 3. *Lyrik der Moderne I: Das silberne Zeitalter*, 4. *Lyrik (und Versepik) der Moderne II: Im Exil* und 5. *Sowjetliteratur: Mögliches und Unmögliches*.

Berücksichtigt werden in der Monographie nur Texte die explizit Don Juan gewidmet sind, d.h. nicht die zahllosen Repliken sowie intertextuellen Bezüge auf seine Person oder Taten. Da die Untersuchung nicht nur als Beitrag zur Slavistik, sondern auch zur Literaturkomparatistik gedacht ist und Göbler ebenfalls Komparatisten ohne Russischkenntnisse im Blick hat, beginnen die Analysen der Don Juan gewidmeten Werke aus der Erzählliteratur und

¹ Die Verbindung Don Juans mit Sevilla stellt schon der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebende spanische Komödiendichter Tirso de Molina mit seinem Stück *El burlador de Sevilla y convidado de piedra* (*Der Verführer von Sevilla und der steinerne Gast*) her.

² Das Inhaltsverzeichnis <https://d-nb.info/1198421002/04> verzeichnet alle behandelten Werke und Autoren.

Dramatik mit kurzen Zusammenfassungen des Inhalts und die analysierten Gedichte werden vollständig im Original abgedruckt und übersetzt.

Überraschend ist, wer alles in der Nachfolge Puškins den Don-Juan-Stoff aufgegriffen hat und welche unterschiedlichen Facetten in der Figur des großen Verführers dabei herausgearbeitet wurden: Schuld, Buße, Suche nach der idealen, unerreichbaren Geliebten usw. (S. 258). Vertreten sind viele große Namen der russischen Literatur, welche sich nicht dem Realismus verschrieben hatten, sondern das Literarische in ihrem Schaffen in den Vordergrund stellten. So finden wir dramatische, epische und lyrische Annäherungen an den Spanier u. a. von Aleksej K. Tolstoj, Nikolaj Gumilev, Konstantin Bal'mont, Valerij Brjusov, Aleksandr Blok, Sergej Esenin, Vladimir Nabokov usw. Doch es sind nicht nur Männer, sondern ebenfalls einige Frauen wie Evdokija Rostopfina, Sergej (Vera) Gedrojc, Marina Cvetaeva und Zinaida Gippius, die sich mit dieser Figur auseinandersetzen.

Der Zugang zur Figur Don Juans ist jeweils vom Zeitgeist bestimmt. Die Romantik zogen natürlich insbesondere die phantastischen Momente, das Fremde und Geheimnisvolle an, woran der Realismus wie schon vorher der Klassizismus kein Interesse hatten. Daher klafft in der Rezeption des Stoffes nach Tolstoj bis Ende des 19. Jahrhunderts eine Lücke, und erst die Symbolisten entdecken Don Juan erneut, und mit ihnen beginnt die produktivste Phase seiner Bearbeitung in der Dramatik und Lyrik. Den Endpunkt setzt dann Sergej Esenin mit seinem Gedicht, welches gleichzeitig das Ende des Silbernen Zeitalters und den Beginn der mit der gesellschaftlichen Gegenwart beschäftigten Sowjetliteratur markiert. In ihr ist für Don Juan kein Platz mehr und er lebt nur noch kurze Zeit im Exil weiter, wie im vierten Teil gezeigt wird. Erstaunlicherweise erlebt der Stoff in der Sowjetzeit dennoch eine gewisse Renaissance, jedoch primär auf der Bühne. Welche Metamorphosen die Figur in der Sowjetliteratur erlebt, welche für Phantastisches und Irrationales an sich keinen Platz hatte, zeigt Göbler im fünften Teil seiner Darstellung.

Göbler gelingt es, trotz der von ihm eingangs formulierten grundsätzlichen Bedenken gegen die separate Betrachtung des Stoffes innerhalb einer Nationalliteratur, interessante Schlaglichter auf die Spezifik der russischen Rezeption zu werfen. Fraglos läßt sich seine Arbeit aufgrund ihrer Gliederung und des Aufbaus der einzelnen Abschnitte über die behandelten Werke zudem als Handbuch für den Don-Juan-Stoff in der russischen Literatur benutzen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10333>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10333>